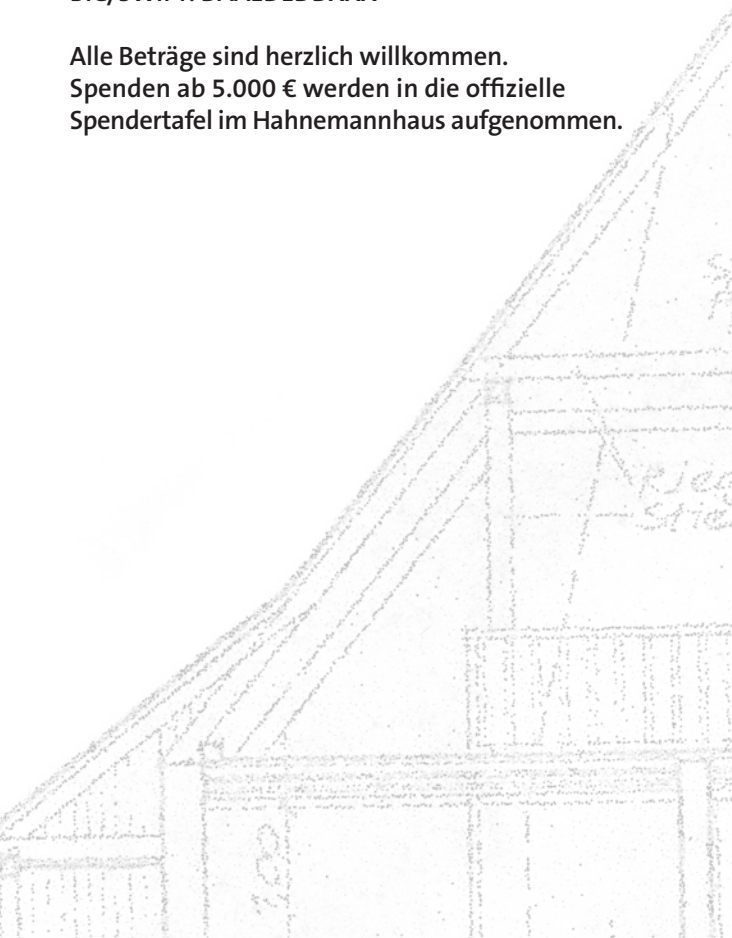


Bitte Ihre Spende an den:
Verein zur Förderung der Homöopathie e. V.
Hahnemannhaus-Gesellschaft
Stichwort „Hahnemannhaus“

Deutsche Apotheker- und Ärzte-Bank
Ludwig-Erhard-Allee 22
76131 Karlsruhe
IBAN: DE81 3006 0601 0002 1717 91
BIC/SWIFT: DAAEEDDXXX

Alle Beträge sind herzlich willkommen.
Spenden ab 5.000 € werden in die offizielle
Spendertafel im Hahnemannhaus aufgenommen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Deutsche Homöopathie-Union, Karlsruhe

Willkommen bei den Hahnemanns!



**VEREIN ZUR
FÖRDERUNG DER HOMÖOPATHIE E. V.**
Hahnemannhaus-Gesellschaft
Im Kleinfeld 19, 76689 Karlsdorf-Neuthard

Das Hahnemannhaus in Köthen

Das Hahnemannhaus in Köthen ist einer jener magischen Orte, an denen sich Geschichte und Kultur spüren lassen. Hier lebte von 1821-1835 der große deutsche Arzt, Chemiker und Apotheker Dr. Samuel Hahnemann [1755-1843]. Für den Schöpfer der Homöopathie brachte gerade dieses Lebensjahrzehnt ein Auf und Ab an Freud und Leid. So heiratete er in Köthen seine 44 Jahre jüngere zweite Frau Melanie und trauerte um seine 5 Jahre zuvor verstorbene erste Frau Henriette. Für die Homöopathie wird Köthen ein Hotspot für das Entstehen neuer Ideen, die bis heute die Medizin beflügeln. Die Aura Hahnemanns und seines Lebenswerkes sind bis heute noch in Köthen spürbar.



Hahnemann auf der Suche nach Ruhe

Köthen soll statt der Metropole Leipzig zum neuen Domizil für den bis dahin rastlosen Hahnemann werden. Er will sich zum ersten Mal in seinem Leben etwas Ruhe gönnen. Der 66-jährige Arzt bittet deshalb seinen Patienten Herzog Ferdinand von Anhalt-Köthen um „eine bescheidene Unterkunft“ für seine wenigen noch verbleibenden Lebensstage und das Recht auf Selbstdispensierung seiner Arzneien. Beides wird ihm gewährt und endlich kann Hahnemann Leipzig verlassen. Dort hatte man ihm nach üblen Intrigen und Kämpfen gegen Vertreter der damaligen Standardmedizin das Selbstdispensieren schließlich wieder verboten. Hahnemann erwirbt in Köthen das Haus in der Großen Wallstraße 47 mit einem kleinen Garten.

Köthen wird Homöopathie-Zentrum

Doch auch im beschaulichen Köthen bleibt Hahnemann aktiv in der Weiterentwicklung seiner Medizinlehre. Der kleine Ort wird sogar zum Zentrum der Homöopathie. Patienten aus aller Welt pilgern in seine Praxis. Weltweit korrespondiert der Kosmopolit Hahnemann mit hunderten interessierten Laien und Fachleuten. Und er findet trotzdem Zeit, sein Lebenswerk zu überarbeiten. Wer in den historischen Räumen die Augen schließt, kann die geschäftige Ausstrahlung des Meisters fast noch greifen.

Hahnemann entwickelt in Köthen zwei wichtige homöopathische Prinzipien. Zum einen die Miasmenlehre, die noch heute eine große Bedeutung für die homöopathische Therapie von chronischen Krankheiten hat. Zum anderen entwickelt er die Hochpotenzen, eine wichtige Ergänzung seines Therapiekonzeptes. 1829 feiert er sein goldenes Doktorjubiläum. Bei diesem Anlass wird der „Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte“ gegründet. 1831 ist Hahnemann während der Choleraepidemie außerordentlich erfolgreich.

Melanie und der Aufbruch nach Paris

1830 stirbt seine Frau Henriette. Fortan sorgen sich einige seiner Töchter um den umtriebigen Vater. 1832 wird in Hahnemanns Haus die „Allgemeine homöopathische Zeitung“ gegründet, die heute noch besteht. 1835 heiratet der inzwischen 79-Jährige die wesentlich jüngere Künstlerin Melanie d'Hervilly-Gohier. Als seine Patientin hatte er sie zuvor von ihrem „Tic douloureux“ geheilt. Im Sommer des gleichen Jahres folgt er seiner zweiten Frau bei bester Gesundheit nach Paris. Dort praktiziert er hochangesehen bis zu seinem Tod. Sein Haus in Köthen überließ er seinen Kindern.

Und heute: kommen und staunen!



Für viele Jahrzehnte war die einmalige Wirkstätte Hahnemanns in Köthen fast vergessen. Das Haus wurde als Wohnhaus genutzt. Um das Haus wieder als lebendigen Bestandteil der Homöopathie präsentieren zu können, regte Dr. Karl-Heinz Gebhardt, Vorsitzender des Vereins zur Förderung



der Homöopathie – Hahnemannhaus-Gesellschaft, den Kauf des Hauses an, was 1994 gelingt. Nach Abschluss der Renovierungsarbeiten sind Dach, Dachgauben und das Fachwerk erneuert. Die Original-Haustür ist restauriert. Das gesamte äußere Erscheinungsbild ist wiederhergestellt und der Garten ist neu angelegt. Im Haus befindet sich eine homöopathische Arztpraxis und ein Teil der Räumlichkeiten ist als Museum der Öffentlichkeit zugänglich. Man hat fast das Gefühl, als wenn die Hahnemanns noch heute geschäftig im Haus zu Gange wären.

Köthen bietet die einmalige Möglichkeit, eine über 200 Jahre alte deutsche Medizingeschichte zu sehen und zu spüren. Ein Muss für alle Homöopathie-Freunde. Kommen Sie nach Köthen ins Hahnemann-Haus. Spüren Sie die Aura des Meisters der Homöopathie.

Ein bisschen Unterstützung muss sein

Die umfangreichen Reparaturarbeiten haben nicht nur lange gedauert – sie waren auch teuer. Fast zu viel für einen kleinen Förderverein. Und es geht weiter. Unterhalt und das Angebot, die vielen Interessenten aus dem In- und Ausland auf den Spuren Hahnemanns wandeln zu lassen, kosten viel Geld. Die geringen Einnahmen aus dem Betrieb des Hauses können die laufenden Kosten für Heizung, Betreuung und Reparaturen auf Dauer nicht decken. Helfen Sie deshalb, den Betrieb des Hauses auch in Zukunft zu sichern. Bewahren Sie mit Ihrer Spende ein Kleinod deutscher Medizin- und Kulturgeschichte. Erhalten Sie das Hahnemannhaus!

